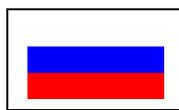


Deutsch – Russische Freundschaftsgesellschaft in Thüringen e.V.

Германо - Российское общество дружбы в Тюрингии



Offener Brief

an die Mitglieder der Deutsch-Russischen Freundschaftsgesellschaft in Thüringen

Liebe Vereinsmitglieder, sehr geehrte Damen und Herren,

In verschiedenen Statements der Bundesregierung wird der Weiterentwicklung der deutsch-russischen Beziehungen große Bedeutung beigemessen.

Für die Jahre 2012/2013 haben beide Seiten das Deutschlandjahr in Russland und das Russlandjahr in Deutschland beschlossen. Deutschland wird sich bei über 1000 Veranstaltungen in über 50 russischen Städten präsentieren, und es wird ein großes gemeinsames Ausstellungsprojekt geben: „Deutsche und Russen - 1000 Jahre Kunst, Kultur und Geschichte“.

Unsere Gesellschaft hat aus diesem Anlass in diesem Jahr in Thüringen bereits zahlreiche Veranstaltungen mit namhaften Persönlichkeiten durchgeführt. Erinnert sei nur an das in Erfurt durchgeführte Podiumsgespräch mit dem ehemaligen deutschen Botschafter in der Russischen Föderation, Herrn Dr. Ernst-Jörg von Studnitz.

Die deutsch-russischen Beziehungen entwickeln sich dynamisch und positiv. Das gegenseitige Interesse ist hoch, ebenso das Niveau der bilateralen Zusammenarbeit. Das spiegelt sich auch in den jährlichen Regierungskonsultationen, zuletzt am 18./19. Juli 2011 in Hannover, und einem regen politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Besucheraustausch wider. Mit 8,7% Anteil am russischen Außenhandelsvolumen ist Deutschland weiterhin nach China (10,2%) zweitwichtigster Handelspartner Russlands weltweit. 2011 stieg das Außenhandelsvolumen um 29% gegenüber dem Vorjahr und erreichte 75 Mrd. €, wobei die Exporte nach Russland um 31% zunahmen, die Importe um 27%.

Soweit scheint mit den deutsch-russischen Beziehungen alles in Ordnung zu sein.

Wie sieht es dazu bei uns in Thüringen aus?

Aus Anlass des diesjährigen 10. Jahrestages der Unterzeichnung eines Kommuniqués über die weitere Zusammenarbeit der Region Saratov und dem Land Thüringen, haben die Abgeordnete Leukefeld (DIE LINKE) und der Abgeordnete Barth (FDP) an die Landesregierung "Kleine Anfragen" gerichtet. Die Staatskanzlei hat zu den aufgeworfenen Fragen am 30.5.2012 und am 21.6.2012 Stellung genommen.

Frau Ministerin Walsmann hat den Abgeordneten geantwortet.

Ob die Landtagsfraktionen von FDP und Die Linke dies so hinnehmen werden?

Neben vielen noch nachzufragenden Details der Regierungsantwort wird behauptet, „*nennenswerte zivilgesellschaftliche Verbindungen von Thüringen nach Saratov seien nicht bekannt. Die Ursachen dürften neben der Sprachenfrage auch in der Entfernung und den Verkehrsverbindungen liegen.*“

Liegt es vielleicht auch am fehlenden politischen Willen in Thüringen, den jungen liberalen, ökologischen, linken Kräften in Russland beizustehen und die Demokratisierungsprozesse zu unterstützen?

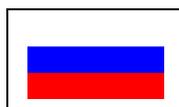
Es dürfte der Landesregierung bekannt sein, dass Herr Norbert Pfannstiel, Generaldirektor der „Robert-Bosch-Saratov“ seit April 2007 Honorarkonsul der Bundesrepublik Deutschland im russischen Saratov ist.

Auch wir können von Russland lernen, was es heißt für Bürgerrechte einzutreten, jeder Form von Diskriminierung entgegenzutreten, für Transparenz in der Politik zu sorgen.

Weiter wird in der Antwort festgestellt: **"Der Freistaat unterhält keine formalisierte Partnerschaft mit**

Deutsch – Russische Freundschaftsgesellschaft in Thüringen e.V.

Германо - Российское общество дружбы в Тюрингии



einer russischen Region." "Die Formalisierung von Regionalpartnerschaften mit russischen Regionen ist derzeit nicht vorgesehen."

Das entspricht in keiner Weise dem von der Bundesregierung favorisierten Weg der Festigung der zivilgesellschaftlichen Beziehungen.

Leider, im Vergleich mit den anderen Bundesländern ist Thüringen auch hier wieder hinten - außer Aktionismus der Akteure keine Substanz!

Die Formulierung, dass „*Russland eine wichtige Stelle in der Außenwirtschaftskonzeption einnimmt*“, hält einer kritischen Überprüfung nicht stand, da Russland in den Handelsbeziehungen mit einem Anteil von nur 3,2 Prozent auf einem abgeschlagenen 13. Platz in der Rangfolge der Thüringer Ausfuhrländer liegt und noch viele unerschlossene Reserven schlummern.

Thüringen vergibt sich damit umfassende Möglichkeiten zur wirtschaftlichen aber auch kulturellen und politischen Zusammenarbeit und besonders zur nachhaltigen Stärkung der Zivilgesellschaft in Russland.

Deshalb sollte Thüringen ausdrücklich im Jahr 2013 eine eigenständige und nachhaltige Initiative "PARTNERSCHAFT DER ZIVILGESELLSCHAFT" mit einer Region in der russischen Föderation begründen. Die Parteien im Thüringer Landtag sind gefordert.

Die bevorstehende Reise von Mitgliedern der Landesregierung nach Russland (Uljanowsk, Kasan) bietet die einmalige Chance, das direkte Gespräch mit den regionalen Akteuren von zivilgesellschaftlichen Organisationen und Gruppen aufzunehmen.

Die Bereitschaft dazu – vor Ort – ist groß.

Es sei daran erinnert, dass auch heute noch gilt – wer zu spät kommt, den bestraft das Leben!

Russland bewegt sich vorwärts, es hat nur eine Zukunft – diese Zukunft heißt Demokratie.

Liebe Freunde, ich möchte mit dem „Offenen Brief“ eine Diskussion um Zukunftsfragen des zivilgesellschaftlichen Austausches und der Partnerschaft mit Russland und den Ländern der ehemaligen UdSSR eröffnen und wäre Ihnen für zahlreiche Wortmeldungen aus den Ortsgruppen unserer Gesellschaft dankbar.

Mit freundlichen Grüßen

Dr. Martin Kummer
Landesvorsitzender